

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

24.12.1917 (No. 351)

weiß heute, daß es das eigene Gebiet zu verteidigen, nicht neues zu erobern gilt.

Demgemäß ist die Stimmung recht gedämpft. Man sieht kaum, daß sogar „Corriere della Sera“, eines der schärfsten Feindblätter, für einen ehrenvollen Frieden der Verständigung und der Versöhnung eintritt. Und man hört, daß die Sozialisten in der Kammer die Frage eines Sonderfriedens mit Deutschland zur Besprechung gebracht haben. Wenn Italien könnte, wie es wollte, würde es wohl heute die Kriegszug lieber begraben, wie morgen. Aber es glaubt mit der Feindschaft der einstigen Alliierten rechnen zu müssen. Rußland liegt weit vom Schuß, Italien kann jederzeit zu Lande und zu Wasser von Frankreich oder England angegriffen werden. Wir glauben nicht, daß die Westmächte so dumm sein werden: Italien an die Seite der Mittelmächte treiben, hieße endgültig auf den Sieg im Weltkriege verzichten. Italien hat Krämpfe in der Hand, über deren Bedeutung sich keine Staatsmänner vielleicht noch gar nicht recht im Klaren sind. Allerdings heißt der in Wahrheit letzte der Staatsmänner Italiens noch immer Sonnino und er wird seine Botschaften in Paris und London nicht im Stich lassen.

Auch in Frankreich und England wächst der Widerstand gegen die aberwitzige Kriegspolitik der Regierungen zusehends. Die Reden Balfours und Carsons waren ja eigentlich nichts anderes, als Verteidigungs- und Beschäftigungsreden gegenüber den Angriffen aus dem Unterhaus. Es ist schade, daß die kritischen Auslassungen Bonsonbys und Trevelhans von Neuter nicht veröffentlicht werden. Aber schon aus der Entgegnung Balfours ersehen wir, daß Bonsonby vernichtende Anklagen erhoben haben muß. Balfour hat sich dagegen verteidigt, indem er auf die Uneigennützigkeit der englischen Politik hinwies. Lächerlicher konnte er kaum tun. Denn, wäre das wahr, was er sagte, dann würde kein Engländer die Teilnahme des Landes am Krieg verweigern: die Herren wollten und wollen doch gerade am Krieg recht viel verdienen, und vor allem die Beseitigung des deutschen Konkurrenten erreichen. Natürlich ist die Behauptung Balfours unwahr. Daß er sie überhaupt ausspricht, beweist die Stärke der auf einen Verständigungsfrieden hinielenden Strömung in England. Wir brauchen uns bei seinen scheinheiligen Versicherungen, bei seinen mehr wie widerspruchsvollen Darlegungen nicht aufzuhalten. Der Geist des christlichen Friedensfestes, das wir jetzt feiern, wird an allen den feindlichen Staatsmännern, die heute die Geschicke ihrer Völker leiten, spurlos vorübergehen. Bis einmal das große Erwachen kommt, und die verheerten und gequälten Völker der Entente ihr Geschick selbst in die Hand nehmen!

Eine Ansprache des Kaisers an die zweite Armee.

Der Kaiser richtete am 22. Dezember folgende Ansprache an die II. Armee:

Kameraden! Das Jahr 1917 neigt seinem Ende zu, und da war es mir ein Bedürfnis, wieder einmal die Westfront und ihre heldenhaften Kämpfer zu besuchen. Ein ereignisvolles Jahr ist es für das deutsche Heer und für das deutsche Vaterland gewesen. Gewaltige Schlagen sind gefallen und große Entscheidungen haben Eure Kameraden im Osten herbeiführen können. Es ist kein Mann, kein Offizier und kein Führer auf der ganzen Ostfront, wo ich sie auch gesprochen habe, der nicht würdevoll erklärte, wenn unsere Kameraden im Westen nicht standgehalten hätten, könnten wir das hier nicht tun.

Der taktische und strategische Zusammenhang zwischen den Schlachten an der Aisne, in der Champagne, im Artois, in Flandern und bei Cambrai und den Vorgängen im Osten und in Italien ist so klar, daß es sich erübrigt, ein Wort darüber zu verlieren. Einheitslich geführt, schlug das deutsche Heer auch einheitlich. Um diese Offensivschläge führen zu können, mußte ein Teil des Heeres in der Defensive beharren, so hart es auch einem deutschen Soldaten ankommt. Eine solche Verteidigungsschlacht, wie sie im Jahre 1917 geführt worden ist, sucht aber ihresgleichen. Ein Bruchteil des deutschen Heeres hat die schwere Aufgabe auf sich genommen, seinen Kameraden im Osten den Rücken unbedingt zu decken und freizuhalten, und hat das gesamte englische und französische Heer gegen sich gehabt.

Große Vorbereitungszeit, unerhörte Mittel der Technik und Waffen an Munition und Geschützen hat der Gegner zusammengetragen, um über Eure Front hinweg den so stolz von ihm verkündigten Einzug in Brüssel halten zu können. Nichts hat der Feind erreicht.

Das Gewaltige, das hier von einem Heer geleistet worden ist, und was in der Kriegsgeschichte noch nicht dagewesen ist, das hat das deutsche Heer vollbracht. Das ist kein überhebendes Lob, das ist Tatsache, weiter nichts. Dieses gewaltige Werk haben auch die Truppenteile durchgeführt, deren Abordnungen heute vor mir stehen, und der Dank, den ich ihnen ausspreche, gebührt allen ihnen, aber auch denen, die ich hier nicht sehen kann, denen, die im Lazarett liegen und denen allen, die der grüne Regen deckt.

Ich schreibe an den Dank des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, der mich gebeten hat, den Kämpfern im Westen seinen Dank auszusprechen, da er sein bestes Vertrauen auf ihr Durchhalten bekräftigt gesehen hat, und es ihm ermöglicht wurde, die großen strategischen Folgerungen daraus zu ziehen. Bei jeder neuen Nachricht ist hier immer wieder von Eingeweihten und Uingeweihten, von jedem Menschen das Wort gesprochen worden: Wie ist es gemacht worden? Diese Verwunderung soll Euch ein Lohn und zu gleicher Zeit eine Freude sein. Weder noch so Großes, noch so Überwältigendes vermag das, was Ihr geleistet habt, irgendwie in den Schatten zu stellen, oder zu übertreffen. Das hat das Jahr 1917 mit seinen großen Schlachten gezeigt, daß das deutsche Volk einen unbedingt sicheren Führer in dem Herrn der Heerscharen dort oben hat. Auf ihn kann es sich bombensicher verlassen, ohne ihn wäre es nicht gegangen. Jeder von Euch mußte seine Kräfte bis zum Äußersten hergeben. Ich weiß, daß jeder Einzelne in dem unerhörten Krammelfeuer übermenschliches geleistet hat. Es mag oft ein Gefühl dagewesen sein, wäre doch noch etwas hinter uns, wäre Abhilfe da. Sie ist gekommen. Der Schlag im Osten hat dazu geführt, daß dort augenblicklich die Kriegstürme schweigen, vielleicht, so Gott will, für immer.

Schon gestern habe ich in der Nähe von Verdun Eure Kameraden gesprochen und gesehen, und da war es wie eine Bitterung von Morgen, die durch die Gemüter ging. Ich habe nicht mehr das Gefühl, allein zu sein. Auf das ganze Vaterland und bis hinüber zum Feinde wirkt der große Erfolg der Siege der letzten Zeit, der Großkampagne in Flandern und von Cambrai, wo der erste vernichtende Offensivschlag den übermühten Briten traf der ihm zeigte, daß noch der alte Offensivgeist in unseren Truppen siedet, trotz ständiger Kriegsliden. Was noch vor uns liegt, wissen wir nicht. Wie aber in den letzten 4 Jahren Gottes Hand sichtbar regiert hat, Verrat bestraft und tapferes Aushalten belohnt hat, das haben wir alle gesehen und jetzt können wir die beste Zuversicht schöpfen, daß auch fernerhin der Herr der Heerscharen mit uns ist. Will der Feind den Frieden nicht, dann müssen wir der Welt den Frieden bringen dadurch, daß wir mit eiserner Faust und blühendem Schwert die Forten einschlagen, bei denen, die den Frieden nicht wollen.

Die Eröffnung der Friedensverhandlungen.

W.W. Brest-Litowsk, 22. Dezember.
Heute um 4 Uhr nachmittags sind in Brest-Litowsk die Friedensverhandlungen in feierlicher Sitzung eröffnet worden. Es hatten sich hierzu folgende Vertreter eingefunden: Von deutscher Seite Staatssekretär v. Kühlmann, Gesandter v. Rosenburg, Legationssekretär v. Bösch, General Hoffmann und Major Brindmann. Von österreichischer Seite Minister des Äußern Graf Czernin, Vizekanzler v. Mersch, Gesandter v. Wiesner, Legationsrat Graf Colloredo, Legationssekretär Graf Szary, Feldmarschallleutnant v. Czecheritz, Oberleutnant Polony und Major v. Glaise. Von bulgarischer Seite Justizminister Popow, Gesandter Rosenow, Gesandter Stojanowitsch, Oberst Gantschew und Legationsrat Dr. Anastasoff. Von türkischer Seite Minister des Äußern Schmitt Bey, Vizepräsident Ibrahim Hakkı Pascha, Unterstaatssekretär Reshad Hilmet Bey und General der Kavallerie Zeffi Pascha. Von russischer Seite A. A. Jefe, L. B. Kamenow, Frau M. A. Wigeno, M. S. Kofrowski, L. M. Karachan, M. M. Lubinski, M. P. Weltmann, Oberst Rawlowitsch, Admiral W. M. Albatow, General Samoilow, Oberst Joffe, Oberst Jelit, Hauptmann Lipski.

Prinz Leopold von Bayern begrüßte in seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber des Oberkommandos Ost die in seinem Hauptquartier erschienenen Vertreter der Mächte des Verbundes und Rußlands mit einer Ansprache, in der er unter Hinweis auf den günstigen und erfolgreichen Verlauf der Waffenstillstandsverhandlungen der zuversichtlichen Hoffnung Ausdruck gab, daß auch die nun begonnene Verhandlungen möglichst bald zu einem die Völker beglückenden Frieden führen könnten. Hierauf lud Prinz Leopold den ersten türkischen Vertreter Ibrahim Hakkı Pascha ein, als Alterspräsident den Vorsitz zu übernehmen.

Dank Pascha, der den Präsidentenstuhl einnahm, dankte für die ihm erwiesene Ehre, begrüßte die Delegierten und eröffnete die Verhandlungen mit den besten Wünschen für deren gedeihlichen Verlauf. Er schlug hierauf vor, daß Staatssekretär v. Kühlmann als erster den Vorsitz bei den Verhandlungen übernehme, welchem Antrag allseitig zugestimmt wurde. Staatssekretär v. Kühlmann übernahm nunmehr den Vorsitz und hielt folgende Ansprache:

Es ist für das Land, das ich zu vertreten habe und für mich eine große Ehre, gemäß dem Beschluß der Versammlung bei der heutigen ersten Beratung den Vorsitz führen zu dürfen, bei der Vertreter der verbündeten Mächte mit den Delegierten des russischen Volkes zusammentreffen, um dem Kriege ein Ende zu machen und den Zustand von Frieden und Freundschaft zwischen Rußland und den hier vertretenen Mächten wiederherzustellen. Nach der Lage der Verhältnisse kann nicht die Rede davon sein, ein bis in die kleinsten Einzelheiten ausgearbeitetes Friedensinstrument bei den jetzt begonnenen Beratungen herzustellen. Was mir vorschwebt, ist die Festlegung der wichtigsten Grundzüge und Bedingungen, unter denen ein friedlicher und freundschaftlicher Verkehr, insbesondere auch auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete, möglichst bald wieder in Gang gebracht werden kann, und die Beratung der besten Mittel, durch welche die durch den Krieg geschlagenen Wunden wieder zu heilen wären. Unsere Verhandlungen werden erfüllt sein von dem Geiste vorzüglicher Menschlichkeit und freundschaftlicher gegenseitiger Achtung. Sie müssen Rechnung tragen einerseits dem historischen Gegebenen und Gewordenen, um nicht den festen Boden der Tatsachen unter den Füßen zu verlieren, andererseits aber auch getragen sein von jenen neuen großen Leitgedanken, auf deren Boden die hier Versammelten zusammengestraft sind.

Ich darf es als glückverheißenden Umstand ansehen, daß unsere Verhandlungen im Zeichen jenes Festes beginnen, welches schon seit langen Jahrhunderten der Menschheit die Verheißung: Frieden auf Erden denen, die guten Willens sind, gegeben hat, und ich darf in die Verhandlungen mit dem aufrichtigen Wunsch eintreten, daß unsere Arbeiten einen raschen und gedeihlichen Fortgang nehmen möchten.

Auf Grund von Vorschlägen des Vorsitzenden wurden hierauf folgende Beschlüsse gefaßt:

Rangordnungsfragen werden nach der alphabetischen Liste der vertretenden Mächte gelöst werden.

Am Präsidium der Vollversammlung alterieren die ersten Bevollmächtigten der fünf Mächte.

Als Verhandlungssprachen sind zugelassen: die deutsche, die bulgarische, die russische, die türkische und die französische Sprache.

Fragen, die nur einzelne der beteiligten Mächte interessieren, können den Gegenstand von Sonderverhandlungen zwischen diesen bilden.

Die offiziellen Sitzungsberichte werden gemeinsam festgestellt werden.

Auf Einladung des Vorsitzenden entwickelte hierauf der erste russische Vertreter in langer Rede die Grundlagen des russischen Friedensprogramms, die sich im wesentlichen mit den bekannten Beschlüssen des Arbeiter- und Soldatenrats und der allrussischen Bauernversammlung decken. Die Vertreter der vier verbündeten Mächte erklärten ihre Bereitwilligkeit, in eine Prüfung der russischen Ausführungen einzutreten. Das Ergebnis dieser Prüfung wird den Gegenstand der nächsten Sitzung bilden.

Antliche Tagesberichte.

W.W. Berlin, 22. Dez., abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.W. Großes Hauptquartier, 23. Dez., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz.

Von Blauhaar bis zur Deule hielt lebhaftes Artilleriefeuer bis zur Dunkelheit an. Von einem an der Bahn

Boeshinge-Staden durchgeführten Unternehmen wurden 30 Engländer gefangen eingebracht.

Beiderseits der Scarpe und südlich von St. Quentin entwickelte sich am Nachmittag rege Feuerstätigkeit. Zahlreiche erfolgreiche Erkundungsgesichte zwischen Aves und St. Quentin.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

Zu beiden Seiten der Maas nahm in den Abendstunden das Artilleriefeuer zu.

Die tagsüber in vielen Abschnitten sehr starke Fliegerstätigkeit blieb auch bei mondhellener Nacht rege. Scheerneh, Dover, Dürenkirchen, sowie Bahnanlagen und Munitionslager hinter der englischen und französischen Front wurden kräftig mit Bomben belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Die Gefechtsstätigkeit blieb gering.

Italienische Front.

Ein Vorstoß der Italiener gegen die Höhen westlich von Molone scheiterte.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.W. Berlin, 23. Dez., abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.W. Wien, 22. Dez. Amtlich wird verkauft:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Feindliche Angriffe gegen den Monte Molone und die westlich anschließenden Höhen scheiterten.

Der Chef des Generalstabes

W.W. Wien, 23. Dez. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verkauft:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand. Die Friedensverhandlungen wurden am 22. d. Mts., 4 Uhr nachmittags, in Brest-Litowsk eröffnet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Infolge ungünstiger Witterung und Sichtverhältnisse blieb die Gefechtsstätigkeit im allgemeinen gering. Feindliche Teilvorstöße scheiterten.

Der Chef des Generalstabes

Der Krieg zur See.

W.W. Berlin, 22. Dez. (Amtlich.) Neue U-Boots-Erfolge im Sperrgebiet von England: 20.000 Brutto-

registertonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein Vollschiff von über 2000 Tonnen, das mit Stahl, Tabak und Holz nach Frankreich unterwegs war, sowie zwei größere bewaffnete Dampfer. Einer der Dampfer wurde aus einem durch Kreuzer, Zerstörer und Fischdampfer stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W.W. Berlin, 23. Dez. (Amtlich.) In den Hoop-

den, im Armeekanal und in der irischen See wurden durch unsere U-Boote vier Dampfer und das englische Fischerfahrzeug „Horward“ versenkt. Einer der versenkten Dampfer wurde aus einem durch kleine Kreuzer, Zerstörer und bewaffnete Fischdampfer stark gesicherten und daher vermutlich besonders wertvollen Geleitzuge herausgeschossen. Unter den übrigen versenkten Dampfern befanden sich die englischen beladenen Dampfer „Euphorbia“ und „Hydal Hall“.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

W.W. Hoel von Holland, 22. Dez. (Nichtamtlich.)

Meldung der niederl. Zee-Ver. Drei englische Zerstörer sind in der Nähe des Maasleuchtschiffes torpediert worden. Einzelheiten fehlen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

W.W. Paris, 22. Dez. (Nichtamtlich.) Meldung des

Agence Havas. Kammer. Die Kammer beschloß mit 417 gegen 2 Stimmen die Aufhebung der Unverletzlichkeit

Caillaux als Abgeordneter und sagte sodann denselben Beschluß bezüglich Loustalots durch Handaufheben.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die russische Regierung gegen Clemenceau.

Die Wiener Blätter veröffentlichten folgendes:

Jarboje Selo, den 13. Dez., 1.15 Uhr Nachm. An

Alle und ins Ausland. An den Pariser Radiotelegraphen des Herrn Clemenceau.

Der Pariser Radiotelegraph läßt täglich Wellen beleuchtender Nachrichten über das russische politische Leben und seine führenden Männer ausströmen. Tugend ein russisches Informationsbureau in Paris, welches aus einigen russischen Reptilien niederster Ordnung besteht, bringt täglich die allerphantastischsten Nachrichten über den von den Bolschewiki in Rußland verübten Schrecken, wobei über die Genossen Lenin und Trotzki nicht anders als von Agenten der deutschen Regierung gesprochen wird. Der Radiotelegraph der französischen Republik stellt sich demnach der Hintertreppenliteratur zur Verfügung. Die verkehrliche Arbeit des Radiotelegraphen des Herrn Clemenceau wird direkt in russischer Sprache gebracht, anscheinend bezwecken, um den unmittelbaren Weg zum Herzen des russischen Volkes zu finden. Man darf nicht daran zweifeln, daß, wenn die russischen Radiotelegraphenstationen in den Händen von Miljutin, Korulow und Kaledin sowie der anderen Freunde des Herrn: Cle-

meineu Wären, die ekelhafte Literatur des fran-
sösischen Regierungs-Radiotelegraphen eine
große moralische Befriedigung bei diesen Herren erweiden
würde. Aber jetzt befinden sich die Radiostationen in den Hän-
den der Soldaten und Arbeiter, also von ehelichen Leuten.
Sie haben nur Lühle Verachtung für die frohen Aufre-
ise und werden die Diktatur einer Bande von Per-
räteren, Verbrechern und Betrügern von sich ab-
schütteln. Solche Kurze, schreibt der Radiotelegraph der
Herren Kaincaré und Clemenceau, des jetzigen
Oberhauptes der französischen Regierung, welcher auf diesen
Posten durch den Willen der verbündeten Bourgeoisie gestellt
wurde, täglich herüber. Man kann um so leichter an die
Rückständigkeit der mächtigen revolutionären Partei glau-
ben, da Herr Clemenceau in seiner Vergangenheit in
unmittelbarem Zusammenhang mit der Panama-Affäre
stand. Die aufgeregten Arbeiter, Soldaten und Bauern beob-
achten aus nächster Nähe die Arbeit des Rates der Volkskom-
missäre. Sie sind mit dem persönlichen Leben der alten Revo-
lutionäre, welche zum Bestand dieses Rates gehören, zu gut
bekannt, als daß die Verleumdung der Zeitungsblätter irgend
einen Eindruck auf sie machen könnte. Das einzige Gefühl,
welches die Arbeit des Herrn Clemenceau in ihnen hervor-
rufen könnte, wäre das Gefühl der tiefsten Verachtung
für den Klugheit der Ionius gewordenen Panamisten, welche
vorläufig noch die Möglichkeit haben, namens des verblin-
deten und verarmten französischen Volkes zu sprechen.

Stockholm, 23. Dez. Nach dem jetzt vorliegenden Ergebnis
der Wahlen zur Sobranje erhielten die Bolschewiki
400, die Sozialrevolutionäre 200 Mandate. Der Rest
verteilte sich auf die bürgerlichen Parteien und Nationalitäten.
Moskau, 22. Dez. Neuter meldet aus Petersburg: Der
Sowjet von Moskau beschloß, den Kriegszustand zu
erklären. (Rff. Zig.)

Petersburg, 22. Dez. Neuter. Einige Vertreter der roten
Garde drangen um 8 Uhr morgens in die Geschäftsräume
des ukrainischen revolutionären Stabes ein und verhafteten
vier anwesende Mitglieder. Nach den anderen Mitgliedern
des Stabes, der die einzige amtliche Vertretung der Rada in
Petersburg darstellt, wird gesucht.

Der Krieg in den Kolonien.

Unsere Felder in Ostafrika. Neuter meldet aus London:
In Portugiesisch-Afrika befindet sich noch eine ziemlich
große deutsche Truppenmacht unter dem Befehl
des Generals von Lettow. Die Deutschen haben einige
Munitioslager erbeutet. Die Kolonnen, welche die
Deutschen verfolgen, sitzen ihnen auf den Fersen. Es ist ihnen
aber noch nicht gelungen, sie gefangen zu nehmen. (W.W.)

Zur Ernennung des zurzeit im Reichskolonialamt tätigen
Gen. Oberregierungsrats Haber zum Gouverneur von Neu-
guinea wird aus Berlin geschrieben: Wir haben in sämtlichen
Kolonien Gouverneure mit Ausnahme von Neuguinea. Die
Entente hat in allen deutschen Kolonien, die sie uns durch
ihre Obermacht hat abnehmen können, Verwaltungsmaßnah-
men getroffen, die weit über den Charakter dessen hinaus-
gehen, was für eine vorübergehende Okkupation angebracht
ist. Mit dieser Seite hat die Entente natürlich nach außen
hingegeben wollen, daß sie entschlossen ist, den deutschen
Kolonialbesitz zu behalten. Demgegenüber bringt die Wieder-
besetzung des zurzeit verwalteten Ostens in Neuguinea deut-
lich zum Ausdruck, daß Deutschland grundsätzlich
auf seine seiner Kolonien verzichten will.
Ohne daß damit den besonderen Abmachungen beim Friede-
schluß präjudiziert wird. Es ist also kein Zweifel daran,
daß das Deutsche Reich nach wie vor fest ent-
schlossen ist, seinen überseeischen Kolonial-
besitz beim Friedensschluß von den Feinden zurückzufor-
dern.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 21. Dez. Der Bericht von gestern: Arabi-
stina-Front: Im westlichen Abschnitt Artillerietätigkeit in
mäßigen Grenzen, bei Akire lebhaftere Nordöstlich Rebi Sa-
midil verjuchten die Engländer im Morgengrauen und am
Nachmittag sich einer von uns besetzten Höhe zu bemächtigen.
Beide Angriffe wurden mit erheblichen Verlusten für den
Feind abgewehrt. Feindliche Flugbombenwürfe auf
Verdara waren erfolglos. Im übrigen schwänkte an der ganzen
Front ständiges Wetter die Feindertätigkeit ein. Kaufasus-
front: Der Waffenstillstand zwischen uns und den
russischen Truppen wurde abgeschlossen.

Bürgerliche Rechtspflege a. Streitige Gerichtsbarkeit.

II. Stad. Zimmer Nr. 114
Saal D.
Mannheim, 21. Dez. 1917.
Großh. Amtsgericht Z 5.
R. 441. Ettlingen. In dem
Konkursverfahren über den
Nachlaß des verstorbenen
Herrn Ludwig Kästel III von
Forsheim ist Termin zur
Abnahme der Schlussrech-
nung zur Erhebung von Ein-
wendungen gegen das
Schlußverzeichnis bestimmt
auf: Montag, den 21. Januar
1918, vormittags 10 Uhr,
vor dem Amtsgericht hier-
selbst.
Ettlingen, 18. Dez. 1917.
Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.

R. 442. Mannheim. Das Kon-
kursverfahren über den Nachlaß
des Baumleiters Franz Thomas
Reuber in Mannheim-Neudorf
wird nach Abhaltung des Schluß-
termins aufgehoben.
Mannheim, 20. Dez. 1917.
Großh. Amtsgericht Z 1.

R. 443. Mannheim. In dem
Konkursverfahren über das
Vermögen des Franz Joseph
Schubmader, Eisenkonstruk-
tionswerkstätte in Mann-
heim-Neudorf, ist zur Ab-
nahme der Schlussrechnung
des Verwalters und zur Er-
hebung von Einwendungen
gegen das Schlußverzeichnis
bei der Verlesung zu be-
achtlichenden Forderungen
Schlußtermin bestimmt auf
Freitag, 18. Jan. 1918,
vorm. 11 Uhr,
vor dem Amtsgericht hier-
selbst.

R. 440. Bruchsal. Die mit
Beschluss Großh. Amtsgerichts
Bruchsal vom 13. Mai 1912
wegen Verweisung aus-
gesprochene Entmündigung
des Diensthefts Oskar
Stord von Neuhard, 3. J.
Führer im Infanterie-Regi-
ment Nr. 44, II. Batterie,
wurde mit Beschluss gleichen
Gerichts vom 14. Dezember
1917. aufgehoben. Des-
gleichen wurde die am 4.
März 1907 von dem Großh.
Amtsgericht Adelsheim wegen
Verwilderung und Trunf-
sucht ausgesprochene Entmün-
digung des Arbeiters Emil
Albrecht in Bruchsal mit Be-
schluss des diesseitigen Amts-
gerichts vom 20. Dezember
1917. aufgehoben.
Bruchsal, 20. Dez. 1917.
Der Gerichtsschreiber Großh.
Amtsgerichts.

Bad. Staats- u. Neben-
bahnverkehr. Badisch-
Pfälzischer Verkehr.
Zuhangjudendirekten
Gütertarifen derba-
dischen Staatsbahnen.
Auf 1. März 1918 werden
die Frachttarife der Bahnen
Eisenbahn-Gesellschaft erhö-
hertes im unfernen Tarif-
anzeiger.
Karlsruhe, 21. 12. 1917.
Großh. Generaldirektion.
der Bad. Staatsbahnen.

Der Krieg und die Heimat.

Die deutsch-französischen Verhandlungen über Kriegsge-
fangene. Die Nord. Allg. Zeitung schreibt: Die in Bern
unter der dankswerten Vermittlung der schweizerischen
Regierung geführten deutsch-französischen Verhandlungen
über Kriegsgefangene sind abgeschlossen. Infolge des hartnä-
gigen Widerstandes der französischen Regierung ist eine Einigung
über den Austausch und die Internierung der 18 Monate in
Gefangenschaft befindlichen Kriegsgefangenen vereitelt wor-
den. Frankreich forderte, daß Austausch und Internierung aller
gesunden Kriegsgefangenen nach dem Verhältnis der Gefan-
genenzahl erfolge; Deutschland also etwa doppelt soviel Kriegs-
gefangene wie Frankreich herausgeben müßte. Dadurch wür-
den die weitgehenden deutschen Vorschläge zu
Fall gebracht, wonach beiderseits etwa 60 000 Mann
oder wenigstens 20 000 Familienväter zur Entlassung ge-
kommen wären. So ist durch Frankreichs Schuld ein
großes menschenfreundliches Werk vorläufig gescheitert.
Immerhin sind eine Reihe nicht unwichtiger Abmachun-
gen getroffen worden, wodurch die Lage der Kriegs-
gefangenen wesentlich erleichtert wird. In er-
ster Linie wurde eine weitgehende neue Internierung
verwundeter und kranker Kriegsgefangener vereinbart, zu
der die schweizerische Regierung in hochherziger
Weise die Klage zur Verfügung stellt. Ferner wurde eine An-
zahl neuer Grundstücke für die Behandlung der Kriegsgefan-
genen vereinbart.

Das Ergebnis der siebenten Kriegsanteile stellt sich nach
Ablauf der Zeichnungsfrist, 20. November, nunmehr endgültig
auf 12 625 600 000 Mark. Hiermit ist die bei der ersten Mel-
dung ausgesprochene Erwartung, daß das Endergebnis 12 1/2
Milliarden erreichen dürfte, noch um ein beträchtliches über-
troffen worden.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 24. Dezember.

Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing am
Samstag nachmittag den Staatsminister Dr. Freiherrn
von Bodman. Gestern besuchten Ihre königlichen Hoheiten
der Großherzog und die Großherzogin mit Ihrer könig-
lichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst
in der Schlosskirche. Hierauf empfing Seine königliche
Hoheit der Großherzog den Minister des Großherzog-
lichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen Dr.
Düringer. Heute nahm Seine königliche Hoheit den
Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb ent-
gegen.

Warenumsatzsteuer. Jeder Gewerbetreibende (dazu
gehört auch der Landwirt), der im Kalenderjahr 1917
für Waren (dazu gehören auch alle Erzeugnisse der Land-
wirtschaft) in seinem Betrieb mehr als 3000 M. ein-
genommen hat, muß den Gesamtbetrag der im Kalender-
jahr 1917 für seine Waren erzielten Einnahmen bei
der für seinen Wohnort zuständigen Bezirkssteuerstelle
(Finanzamt, Hauptsteueramt) möglichst bald nach
Zahreschluss, jedenfalls bis spätestens
30. Januar 1918, anmelden. Er muß dazu einen amt-
lichen Bordruck verwenden, den er bei der Bezirkssteuer-
stelle oder bei der Steuereinnahmestelle seines Wohnorts
unentgeltlich erhält. Der Pflichtige muß die Abgabe
(eins vom Tausend) in der Anmeldung selbst berechnen,
auch muß er den Betrag der Abgabe maaufgefordert und
gleichzeitig mit der Einreichung der Anmeldung an das
im Anmeldeordnungsdruck genannte Finanzamt oder
Hauptsteueramt (nicht an die Steuereinnahmestelle) tun-
lichst bargeldlos entrichten.

Bei einem Jahresumsatz von nur 3000 M. oder we-
niger besteht weder eine Verpflichtung zur Anmeldung
noch eine Abgabepflicht; jedoch empfiehlt es sich in die-
sem Fall zur Vermeidung von Erinnerungen, daß der
Gewerbetreibende der Steuerstelle schriftlich mitteilt, daß
er nach der Höhe seines Umsatzes nicht steuerpflichtig
sei. . .

Binnenverkehr der Mannheim- Weinheim-Heidelberg- Mannheimer Eisenbahn.

Am 1. Januar 1918 tritt eine
Erhöhung der Expeditions-
gebühren in Kraft.
Auskunft erteilen die Dienst-
stellen.
Mannheim, 22. Dez. 1917.
Oberbahndirektion
Eisenbahn-Gesellschaft A.-G.

Riefen-Ruhholzwertung.

Das Forstamt Langenstein-
bach verkauft im Wege schrift-
lichen Angebots aus den Do-
mänenwaldbezirk III-VII
auf dem Stad. ca. 62 fm.
Stämme I. Klasse, 446 II., 287
III., 43 IV., 14 V., 4 VI.
Klasse, 146 fm. Abschnitt I.
Klasse, 421 II. und 172 III.
Klasse, zus. ca. 1595 fm. in
13 Losen. Angebote bis
Montag, den 7. Januar 1918,
morgens 9 Uhr, mit entspre-
chender Aufschrift versehen
beim Forstamt einzureichen,
wo auf dessen Geschäftszim-
mer am gleichen Tage mor-
gens 10 Uhr die Eröffnung
der Angebote erfolgt. Los-
verzeichnisse und Angebots-
formulare beim Forstamt er-
hältlich. Vorzeiger der För-
ster im Bezirk III-VI Forst-
wart Ries in Langensteinbach,
im Bezirk VII Forstwart
Könnenmader in Wilsdorfing.
Die Einreichung eines
Angebots gilt als Annahme
der Bedingung. W. 439

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

60. Dankagung.
An Spenden für das Rote Kreuz sind aus der Stadt Karls-
ruhe bei unserer Kassenverwaltung vom 1. bis 30. November
weiter abgeliefert worden von: Sr. Großh. Hoheit Prinz Max
und ihrer Kön. Hoheit Prinzessin Max von Baden 1000 M.,
Kaplan Dold (f. Gefangene) 3, Frau Dautz Hummel Wwe.
(w. G.) 2 x 50, Frau E. (w. G.) 20, Rechtsanwält Dr. Fr.
Fürst (w. G.) 100, Landger. Rat Dr. Jordan (w. G.) 88,75,
Frau Dautz Strieder Wwe. 20, Anteil an den Gehaltsabzügen
der Beamten und Lehrer (f. Oktober) 667,18, Frau Vordolo
(Sammelbüchse) 39,37 und 38,12, Frau Oberlandesger. Rat
May 40, Frau Oberlandesger. Rat Dr. Maas 50, Geh. Rat
Lunke (f. November) 100, Landesger. Präsi. Dr. Adolf Treif-
ger (w. G.) 100, Rabbiner Dr. Schiffer 2, Fabi. Emil Wolff
(Eodw. Gutachten) 6, Kaufm. Fr. Ulrich 20, Kanonier Joh.
Schäufel 5, Kriegsger. Rat Kraus (w. G.) 50 u. 50 f.
Gefangenen-Fürsorge, Almenra. (w. G.) 50, f. a.
Louis Stern & Co. (w. G.) f. Haus, Bad 150, Kanonier Schau-

Die Kommunalverbände sind schon seit längerer
Zeit angewiesen, bei der Verwendung von Lebensmit-
telzulagen darauf besonders zu achten, daß die Gewinnung
und Erhaltung eines zahlreichen, gesunden und lebens-
kräftigen Nachwuchses mehr wie je eine nationale Auf-
gabe von höchster Bedeutung ist. Für die werdenden
und stillenden Mütter und für die Säuglinge und Kinder
muß deshalb im Rahmen der allgemeinen Versorgung
eine vorzugsweise Ernährung sichergestellt werden. Zu
diesem Zweck sind im Einvernehmen mit dem Kaiser-
lichen Gesundheitsamt bestimmte Grundstücke aufgestellt
und den Kommunalverbänden mitgeteilt worden. Die
Kommunalverbände sind neuerdings an die Beachtung
dieser Grundstücke eindringlich erinnert worden. Die in
den Grundstücken genannten Mindestmengen sollen, so-
weit es irgend angeht, erhöht werden und müssen un-
bedingt der Versorgung aller anderen Bevölkerungs-
klassen vorangestellt werden. An Säuglinge muß aus-
nahmslos die Tageskopfmenge von 50 Gramm Zucker
veranschlagt und die Zuteilung von Weizenmehl und
Nährmitteln muß sofort erhöht werden, wenn die Milch-
belieferung der werdenden Mütter, Säuglinge und
Kinder nicht mehr zu den vollen Rationen durchgeführt
werden kann.

Um diese Sonderzuweisungen dauernd sicherzustellen,
sollen die Kommunalverbände Grundlagen bilden und
nötigenfalls Säuglingsküchen einrichten.

Aus der Pfalz.

Die Beisetzung Wilhelm Trübners fand heute vor-
mittags auf dem hiesigen Friedhofe in Anwesenheit einer
großen Anzahl von Leidtragenden statt. Der Bericht
über die Trauerfeier muß für die nächste Ausgabe un-
serer Zeitung zurückgestellt werden.

Na. Ortsgruppe Karlsruhe des badischen Heimatsank. Das
stellb. Generalkommando des 14. Armeekorps hat die über-
schüssigen Beträge aus den Gebühren für Privattelegrame
an das Feldheer im Monat November mit 217,65 M. dem
Badischen Heimatsank. - Ortsgruppe Karlsruhe -
überwiesen. Ferner haben dem Ortsgruppe Karlsruhe des
Bad. Heimatsank. als einmalige Spende zugewendet, Herr
Kommerzienrat Friedrich Hopfner 1000 M. und Herr Geh.
Kommerzienrat Dr. Robert Stolle 200 M.

Neueste Drahtnachrichten.

R.T.B. Großes Hauptquartier, 24. Dez.,
vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Verbindung mit Erkundungsgeschten lebte die
Artillerietätigkeit in einzelnen Abschnitten auf.
Gesteigertes Feuer hielt tagsüber auf dem östlichen
Maasufer an.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.
Mazedonische Front.
Ein feindlicher Vorstoß gegen die bulgarischen Stellungen
nördlich vom Doiransee scheiterte.

Italienische Front.

Zwischen Triest und der Brenta haben die Truppen
des Feldmarschalls Conrad den Col del Rosso und die
westlich und östlich anschließenden Höhen erstickt.
Bisher wurden mehr als 6000 Gefangene eingebracht.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den
redaktionellen Teil:
Hauptgeschäftsführer C. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Iat 5, Major a. D. Krehmann 100, Ungen. durch Dr. Ernst
Bernauer (f. Bad. Gefang.-Fürsorge) 700 u. 1000, Ungen. 20,
Rudolf Vieker u. Frau (f. Bad. Gefang.-Fürsorge) 50, Fichte-
schule (Erlös aus Obstern) 9,65, Val. Galt, Mühlburg (f.
Hausfond) 50; durch die Rhein. Kreditbank, Filiale Karlsruhe
von: Oberlandesger. Rat Herm. Wolf 50, Minister Frhr. v.
Bodman, Erz. (w. G.) 100, Prof. Karl Esh (w. G.) 10, Theo-
dor Eisele 20, Dr. Eugen Barth 10, Hofrat Prof. Heine,
Ordnungs (w. G.) 100, Frau Johann Verlinger (w. G.) 100,
Geh. Hofrat Dr. E. Blum (f. Nov.) 100, Prof. Dr. Ludw.
Kernspitzer (w. G.) 50, Ungen. (w. G.) 25, Roter Dr. Schwarz-
schild (w. G.) 50, Fel. Maurer (f. Nov. u. Dez.) 20; durch
das Bankhaus Straus & Cie. von: R. A. Straus (f. Nov.) 100,
Guthmann Wwe. (f. Nov.) 25, Geh. Hofrat Dr. Bing 100;
durch die Badische Bank von: Frau Hauptm. v. Bayer-Ehren-
berg 30, Herm. Brauch 5, Ungen. 5, Frau Major Max
Gausler 30, Donnerstag-Regelgeld im Museum (f. Weihnachten)
75, Major Rud. Frhr. v. Türlheim (f. Spendenbüchse) 200;
durch das Bankhaus Heinrich Müller von: R. A. 10, Frau
Emma Erhardt 10, Fräulein Stefanie Fischer 25, G. F. 5;
durch die Vereinsbank Karlsruhe von: Möbelhandlung Karl
Epple 10; durch das Bankhaus Zeit 2, Somburger folgende
Monatsbeiträge von: Geh. Finanzrat Otto Ellstätter 50, Med.
Rat Dr. Gutmann 50, Präsi. Rhet 50, Oberbaurat Nacher 30,
Dr. Theod. Somburger 25, A. Braun & Cie. 50; durch die
Mitteldeutsche Kreditbank Filiale Karlsruhe von: Ungen. 20;
durch die Karlsruher Lebensversicherung von: Frau Farrer
Klumb Wwe. 5; durch das Großh. Landesgewerbeamt von:
Ferd. Nagge (f. Gefangenen-Fürsorge) 5; durch Lotteriegewin-
ner G. G. von: A. G. 5; durch das Karlsruher Tagblatt von:
Ungen. 1; durch Firma Leopold Kallisch von: W. G. 25; im
ganzen bis heute 1 348 636 M. 19 Pf., darunter für den Liebes-
gabenfond 290 679 M. 97 Pf.

An Naturalgaben sind an die hiesigen Lazarette weiter ge-
liefert worden von: Louis Stern & Co., Freifrau von Güler,
Frl. Luise Wolff, Ungen. (durch Oberleutnant v. Bilgim),
Karl Hummel, Geh. v. G. Sinner, Geh. Winkel, D. Stoll,
Gust. Weill, Fritz Müller, Abnahmestelle Farrer Straus &
S., sämtliche in Karlsruhe: Frauen von Samburg 2 Körbe
Obst, Rön. -Obad., Freifrau v. St. André und Farrer Leich-
lin, Lorenzhof b. Oberwolfach, Frau v. Stoesser, Laub-
bischhofheim St. Vorlesmar, Roderwieser Frau Farrer
Stengel.

Für alle Gaben herzlichen Dank!

Pädagogium Karlsruhe, B.
 Führt bis Abitur (auch Damen), zum Einjähr. (inkl. Not-)
 Ex., zur Prim.- und Führ.-Prüf. — Unterricht indiv., Lösg.
 d. Aufg. unt. Aufs.; Gew. an Zeit, Empf. in Prosp.
 Kreiserwaisen frei. B. Wohl, Bismarckstr. 69.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.
 Gymnas. - Realklassen, Sexta/Prima (7/8. Kl.), Einjährige.
 Spiel, Wandern, Werkstatt, Einzelbehandlung, Aufgab.
 unter Anleitung i. tägl. Arbeitsstunden, Förderung
 körperl. Schwacher u. Zurückgebliebener. Gute Verpfle-
 gung, Familienhe. m. Prüfungsergebnisse d. d. Direktion.

GALERIE MOOS
 Kaiserstraße 187
 15. Nov. bis 31. Dez.:
Gemälde badischer Künstler
 Neue Graphik:
 Farbholzschnitte
 Radierungen

Toilettenflücker!
 Adler-Marke B, mochtisch,
 schäumend, hergestellt aus
 mineral. Substanzen unter
 Zusatz von Schaummitteln,
 zufolge Genehmigungsur-
 lunde des Kriegsausschusses
 für Fette und Öle, Berlin
 v. 16. Dez. 1916. Ein an-
 erkannt gutes Fabrikat. 100
 Stk. 15 inl. Kiste ab hier.
 15 Stk. zur Probe Mk. 3
 inkl. Verpackung ab hier.
 Genehmigt vom Kriegs-
 wuideramt, Dresden, daher
 streng reelle Sache. E. 627
 G. F. Görtz, Leipzig,
 Städtisch, Schönbachstr. 52.

**Kock's Illustr. Porzellan-,
 Kunst- und Antiquitäten-Fibel**
 Prakt. Einführung für jeden Freund alter Kunst.
 Ca. 160 S. mit zahlr. Markentafeln, Abbildungen
 und 700 Biographien der hervorragend. Meister
 der div. Kunstzweige, nebst ca. 1100 Fachadressen.
 Nachh. M. 5.50. — Ferner: Die haupts. europ.
 Porzellan-Marken-Monogr. in Steindr. f. d. Tasche.
 Prakt., durabel. Nachh. M. 3.30.
 Kunstverlag ALFRED KOCK, Bremen 1.



**Handelslehreanstalt u. Töchterhandelschule
 „MERKUR“ KARLSRUHE**
 Karlsruh. 13, Tel. 208
 Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze.
Gegründet 1903.
Prima Referenzen.
 Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen
 Lehrfächern für Damen und Herren.
 ♦♦ Am 3. Januar beginnen neue Kurse ♦♦
Unterrichtsfächer:
 Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.),
 Stenographie (Gabelberger und Stolze-Schrey),
 Maschinenschreiben (40 erstklassige Maschinen),
 Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre und
 Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre,
 Handelslehre, Bank- und Börsenwesen.
Tags- und Abendkurse
Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Ita-
 lienisch, Spanisch, Portugiesisch.
 Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf
 Kontoristinnenkurse. Buchhalterkurse.
 Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung
 Fahrpreisermäßigung.
 Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch
 die **Direktion.** E. 613
 Baldgefalligste Anmeldung erbeten

Wir übernehmen die pünktliche u. sorgfältige Ausführung v.
Schirmreparaturen jeder Art
 auch an allen nicht bei uns gekauften Schirmen jederzeit gerne
FRANCK & CIE., Schirmgroßfabrik
 Kaiserstraße 110, neben Hoflieferant Munding

Für meine Leihfrist
Flügel und Pianos
 zu kaufen
 und erbitte Angebote.
Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant, Karlsruhe
 Erbprinzenstraße 4.

Das Auswechseln
**kupferner
 Blitzableiter,
 Dachrinnen und
 Dacheinbände**
 besorgt in fachge-
 mäßiger Ausführung
 zu Tagespreisen
Friedrich Maeyer
 Baublecherei
 Karlsruhe i. Bad.
 Gartenstraße 8

Staatsrechtspflege.
 B. 438, 321, Heidelberg. Der
 am 16. November 1890 in
 Karlsruhe gebor., in Schaff-
 hausen wohnhafte, in Eins-
 heim heimatrechtliche
Robert Günter Vogel

wird beschuldigt, daß er als
 Beauftragter in der Abficht,
 sich dem Eintritte in den
 Dienst des stehenden Heeres
 oder der Flotte zu entziehen,
 nach erreichtem militärfähigen
 Alter sich außerhalb des
 Bundesgebietes aufhält,
 Vergehen gegen § 140 Zif-
 fer 1. St. G. B.
 Derselbe wird auf:
 Freitag, 1. März 1918,
 vormittags 9 Uhr,
 vor die Strafkammer des
 Großh. Landgerichts Heidel-
 berg zur Hauptverhandlung
 geladen.
 Bei unentschuldigtem Aus-
 bleiben wird derselbe auf
 Grund der nach § 472 der
 Strafprozeßordnung von dem
 Vorsitzenden der Straf-
 kommission Einsicht über die
 der Anklage zugrunde liegen-
 den Tatsachen ausgesprochen
 Erklärung beurteilt werden.
 Heidelberg, 30. Dez. 1917.
 Der Großh. I. Staatsanwalt

**Oberbürgermeister Schwegler
 Reden**
 Mit
 Bildnis
 Preis
 M. 2.40

**6. Braunschweigische Buchdruckerei und
 Verlag in Karlsruhe**

Zentral-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

Baden. B. 435.
 Handelsregisteramt Abt.
 A. Band II, O.-Z. 451, Firma
**Friedrich Brand, Hotel und
 Restoran Panorama in Baden;**
 Die Firma ist erloschen.
 Baden, 20. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht.

Durlach, Handelsregister.
 Eingetragen: Johann Kram,
 Durlach, Inhaber Johann
 Kram, Kohlenhändler, Durlach,
 Angegebener Geschäftszweige:
 Holz- und Kohlenhandel.
 Amtsgericht. B. 422.

Freiburg. B. 407.
 In das Handelsregister A
 wurde eingetragen:
 Band II, O.-Z. 369, Firma
Const. Kapp, Freiburg betr.:
 Inhaberin der Firma ist jetzt
 Anna Kapp ledig, Freiburg.
 Band I, O.-Z. 361, Firma
Carl Kuhn Müller, Freiburg
 als Geschäftsführer. Inhaber Albert
 C. Kuhn, Freiburg betr.:
 Die Bankira des Ernst
 Kuhn von Rittlich, Freiburg,
 ist erloschen.
 Freiburg, 12. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht.

Freiburg. B. 408.
 In das Handelsregister B.
 Band II, O.-Z. 68 wurde ein-
 getragen:
**Deutsche Wollindustrie Aktien-
 Gesellschaft, Freiburg i. Br.**
 Der Gesellschaftsvertrag ist
 am 6. Dezember 1917 festgestellt.
 Gegenstand des Unterneh-
 mens ist die Herstellung und
 der Handel von bzw. mit
 Wollezeugnissen aller Art so-
 wie Erzeugnissen solcher. Die
 Gesellschaft ist berechtigt, An-
 lagen und Betriebe, die zur
 Erreichung und Förderung
 dieses Zweckes geeignet sind,
 zu errichten, zu erwerben, oder
 sich an solchen zu beteiligen.
 Ebenso ist sie berechtigt, Patente,
 Geheimeverfahren und Marken-
 schutz, die zu ihrem Zwecke
 dienlich sind, zu erwerben und
 auszuüben.
 Das Grundkapital der Ge-
 sellschaft beträgt 300 000 M.
 eingeteilt in 300 auf den In-
 haber lautende Aktien zu je
 1000 M., welche zum Nenn-
 wert ausgegeben sind. Be-
 steht der Vorstand aus mehre-
 ren Personen, so wird die Ge-
 sellschaft durch die Unter-
 schrift zweier Vorstandsmit-
 glieder oder eines Vorstands-
 mitgliedes in Gemeinschaft mit
 einem Prokuristen oder zweier
 Prokuristen zusammen ver-
 treten.
 Im Falle Herr Max Karl
 Kuhn Müller Mitglied des aus
 mehreren Personen bestehenden
 Vorstandes ist, wird die Ge-

ellschaft auch durch ihn allein
 vertreten.
 Deffentliche Bekanntmachun-
 gen der Gesellschaft erfolgen
 rechtsgültig durch einmalige
 Veröffentlichung im Deutschen
 Reichsanzeiger, soweit nicht im
 Gesetze eine mehrmalige Be-
 kanntmachung vorgeschrieben
 ist.
 Die Berufung der General-
 versammlung erfolgt ebenfalls
 durch öffentliche Bekanntma-
 chung.
 Die Gründer der Gesellschaft,
 welche sämtliche Aktien über-
 nommen haben, sind:
 Gustav Nico, Kaufmann,
 Adolph Zell, Walter Schuler,
 Kaufmann, Adolph Zell, Wilhelm
 Dinger, Kaufmann, Adolph Zell,
 Adolph Schildknacht, Kaufmann,
 Adolph Zell, Gustav Müller,
 Kaufmann, Konstant.
 Als Vorstand wurde Max
 Karl Kuhn Müller, Fabrikdirektor
 in Freiburg i. B. bestellt.
 Mitglieder des Aufsichtsrates
 sind:
 Jean Schieffer, Fabrikdirektor
 in Adolph Zell, Jakob Moser,
 Direktor der Nationalen Treu-
 handgesellschaft in Frankfurt
 a. M., Karl Kuhn Müller,
 Architekt in Hausen und
 Emil Häfeler, Kaufmann, in
 Lörrach.
 Von den bei der Anmeldung
 eingereichten Schriftstücken,
 insbesondere dem Prüfungs-
 berichte des Vorstandes und
 Aufsichtsrates, kann bei dem
 unterzeichneten Verichte (Zim-
 mer Nr. 8) Einsicht genommen
 werden.
 Freiburg, 13. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht.

Mannheim. B. 405.
 Zum Handelsregister A,
 Band VI, O.-Z. 42, Firma
**Adolf Pfeifer & W. Ludewigs,
 Gesellschaft mit beschränkter
 Haftung in Mannheim,** wurde
 heute eingetragen:
 Die Firma ist geändert in
 „Adolf Pfeifer, Gesellschaft mit
 beschränkter Haftung Werk-
 zeuge — Werkzeugmaschinen“.
 Durch Gesellschaftsbeschluss
 vom 12. Dezember 1917 wurde
 der Gesellschaftsvertrag be-
 züglich der Firma der Gesellschaft
 abgeändert.
 Mannheim, 15. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht Z 1.

Karlsruhe. B. 446
 In das Handelsregister A,
 Band II, O.-Z. 106, ist zur
 Firma **Ludwig Vertsch, vorm.
 L. Paar, Karlsruhe,** eingetra-
 gen: **Juwelier Hermann
 Vertsch** und **Diplomingenieur
 und Kaufmann Karl Künzel,**
 Karlsruhe sind als weitere
 persönlich haftende Gesell-

schafter in das Geschäft ein-
 getreten. Dieses wird als
 unterm 1. Februar 1917 er-
 richtete offene Handelsgesell-
 schaft unter der geänderten
 Firma „Ludwig Vertsch“
 weitergeführt.
 Karlsruhe, 22. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht B 2.

Karlsruhe. B. 447
 In das Handelsregister B,
 Band I, O.-Z. 39, ist zur
 Firma **Badische Leberwerke**
 in Karlsruhe eingetragen:
 Durch Beschluss der General-
 versammlung vom 24. No-
 vember 1917, sind die §§ 3,
 11, Ziff. 3, die §§ 18 und 25
 des Gesellschaftsvertrages ge-
 ändert worden. Hiernach ist
 künftig der Gegenstand des
 Unternehmens die Fabrika-
 tion von Leder und anderen
 Artikeln, sowie der Betrieb
 derselben, ebenso die Beteili-
 gung an anderen Unterneh-
 men. Fabrikdirektor Lu-
 wig Kuhn ist aus dem Vor-
 stande ausgeschieden. Durch
 Beschluss des Aufsichtsrates
 vom 24. November 1917 ist
 der derzeitige Prokurist Lu-
 wig Kuhn zum stellvertreten-
 den Vorstandsmitglied er-
 nannt worden; ferner ist
 Martin Mayer in Karlsruhe
 als Prokurist bestellt worden
 mit der Berechtigung, in Ge-
 meinschaft mit einem Vor-
 standsmitgliede oder mit
 einem anderen Prokuristen
 die Gesellschaft zu vertreten.
 Karlsruhe, 22. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht B 2.

Mannheim. B. 415.
 Zum Handelsregister B,
 Band XII, O.-Z. 39, Firma
**Kunzler & Co., Gesellschaft
 mit beschränkter Haftung,
 Mannheim,** wurde heute ein-
 getragen:
 Durch den Beschluss der
 Gesellschafter vom 12. Dez.
 1917 wurde § 4 des Gesell-
 schaftsvertrages (Genehmigung
 von Rechtsänderungen der
 Geschäftsführer durch den
 Aufsichtsrat) abgeändert und
 § 7 des Gesellschaftsvertrages
 (Bestellung eines Aufsichtsrats)
 aufgehoben.
 Mannheim, 19. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. B. 416.
 Zum Handelsregister B,
 Band I, O.-Z. 23, Firma
**Rheinische Schufter-Gesell-
 schaft für elektrische Industrie,
 Aktiengesellschaft in Mann-
 heim,** wurde heute eingetra-
 gen:
 Dr. Karl Müller, Mann-
 heim, ist als Prokurist be-
 stellt, und berechtigt, in Ge-

meinschaft mit einem andern
 hierzu Ermächtigten die Ge-
 sellschaft zu vertreten und
 deren Firma zu zeichnen. Die
 stellvertretenden Vorstands-
 mitglieder Heinrich Schöberl,
 Georg Baurat, Mannheim,
 und Gustav Nieb, Ober-
 ingenieur, Mannheim, sind
 zu ordentlichen Mitgliedern
 des Vorstandes bestellt.
 Mannheim, 18. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. B. 448
 Zum Handelsregister A,
 wurde heute eingetragen:
 1. Band XVI, O.-Z. 211,
 Firma **Julius Karlsruhe** in
 Mannheim. Die Firma ist
 erloschen.
 2. Band XVIII, O.-Z. 73,
 Firma **Heinrich Futterer,
 Mannheim** (Schweizingerstr.
 101). Inhaber ist: Heinrich
 Futterer, Mannheim, Buch-
 bindermeister, Mannheim.
 Franz Albert Futterer,
 Mannheim, ist als Prokurist
 bestellt. Geschäftszweig:
 Buchbinderei, Papier- und
 Schreibwarenhandlung.
 3. Band XVIII, O.-Z. 74,
 Josef Klein & Co., Mann-
 heim. Kommanditgesellschaft
 Die Gesellschaft hat am 21.
 Dezember 1917 begonnen.
 Persönlich haftender Gesell-
 schafter ist: Josef Klein,
 Kaufmann, Mannheim. Die
 Gesellschaft hat einen Kom-
 manditisten. Geschäftszweig:
 Großhandel in Seiden, Baum-
 wollwaren und Papiergewe-
 ben.
 Mannheim, 22. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. B. 440
 Zum Handelsregister B,
 Band I, O.-Z. 23, Firma
**Rheinische Schufter-Gesell-
 schaft für elektrische Industrie**
 Aktiengesellschaft in Mann-
 heim, wurde heute eingetra-
 gen:
 Die Firma ist geändert in
 „Rheinische Elektricitäts-
 Aktiengesellschaft“. Nach dem
 Beschlusse der Generalver-
 sammlung vom 19. Dezember
 1917 wurde der Gegenstand
 des Unternehmens auf die
 Herstellung elektrischer und
 anderer Maschinen und Ap-
 parate ausgedehnt. Durch den
 Beschluss der Generalver-
 sammlung vom 19. Dezember
 1917 wurden die §§ 1 (Firma)
 und 3 (Gegenstand des Unter-
 nehmens) des Gesellschafts-
 vertrages abgeändert.
 Mannheim, 22. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. B. 450
 Zum Handelsregister B,
 Band III, O.-Z. 22, Firma
**Badische Anilin- & Soda-
 Fabrik in Mannheim,** wurde
 heute eingetragen:
 Nach dem Beschlusse der
 Generalversammlung vom 8.
 Dezember 1917 soll das
 Grundkapital um 36 Millio-
 nen Mark erhöht werden.
 Diese Erhöhung hat stattege-
 funden, das Grundkapital be-
 trägt jetzt 90 Millionen Mark.
 Durch den Beschluss der Ge-
 neralversammlung v. 8. De-
 zember 1917 wurde § 5 Abs. 1
 des Gesellschaftsvertrages ent-
 sprechend der Erhöhung des
 Grundkapitals abgeändert.
 Die Ausgabe der Aktien er-
 folgt zum Kurse von 107 %.
 Mannheim, 22. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht Z 1.

Pforzheim. B. 413.
 Firma **Joseph Pfeister** in
 Pforzheim: Inhaber ist Tech-
 niker **Joseph Pfeister** in
 Pforzheim. (Angegebener Ge-
 schäftszweig: Präparatfabrik u.
 Metallwarenfabrik).
 Großh. Amtsgericht.

Karlsruhe. B. 423.
 Bei der Firma **Eisenwerke
 Guggenau, Aktiengesellschaft**
 in Guggenau, wurde heute
 eingetragen:
 In der Generalversamm-
 lung vom 22. Oktober 1917
 wurde der Gesellschaftsvertrag
 wie folgt geändert: § 2 Abs. 1
 soll künftig lauten: Gegen-
 stand des Unternehmens ist
 die Herstellung und der Ver-
 trieb von Maschinen und
 Eisenwaren aller Art, ebenso
 auch anderer durch die Fa-
 bricationseinrichtungen her-
 stellbarer Erzeugnisse. Ziffern
 2 bis 5 des § 4 wurden auf-
 gehoben; § 4 lautet also
 künftig: Alle von der Gesell-
 schaft ausgehenden Bekannt-
 machungen erfolgen durch
 einmaligen Abdruck im Deut-
 schen Reichs- und Kal. Preuß.
 Staatsanzeiger. Der zweite
 Absatz des § 17 wurde auf-
 gehoben. Außerdem wurden
 gemäß der Ermächtigung in
 der Generalversammlung die
 Statuten vom Aufsichtsrat
 in sprachlicher Hinsicht neu
 gefasst.
 Karlsruhe, 13. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht.

Billingen. B. 411.
 Unter O.-Z. 311 des Han-
 delsregisters, Abt. A, wurde
 eingetragen: Firma: **Gum-
 mel & Ketterer** in Wöhren-
 bach. Inhaber der Firma
 sind: 1. Karl Joseph Gummel,
 Fabrikant in Furtwangen,
 2. Otto Ketterer, Kaufmann
 in Wöhrenbach. Die Gesell-

schaft ist eine offene Handels-
 gesellschaft und hat am
 1. August 1914 begonnen.
 Billingen, 15. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht.

Genossenschafts-Register.
Karlsruhe. B. 445
 In das Genossenschaftsre-
 gister ist zu Band II, O.-Z.
 3, eingetragen: Firma und
 Sitz: **Einlaufsgrößen-Gesell-
 schaft des Badischen Konbitoren-Ver-
 bandes, eingetragene Ge-
 nossenschaft mit beschränkter
 Haftung, Karlsruhe.** Gegen-
 stand des Unternehmens:
 Die Beschaffung der zum Be-
 triebe des Konbitoren-gewer-
 bes erforderlichen Bedarfs-
 artikel im großen und Ver-
 kauf derselben im kleinen an
 die Mitglieder; überhaupt
 Schaffung von Einrichtungen,
 welche die Förderung des Er-
 werbs und der Wirtschaft der
 Mitglieder bezwecken. Haft-
 summe: 300 M. Höchste
 Zahl der Geschäftsanteile: 5.
 Vorstand: Theodor Dehler,
 Konbitorenmeister, Wilhelm
 Harltinger, Konbitorenmeister
 und Kaufmann in Karlsruhe
 u. Philipp Jakob Schneider,
 Konbitorenmeister in Bruchsal.
 Sitzung vom 12. November
 1917. b. Die Bekanntma-
 chungen erfolgen unter der
 Firma in der Badischen Ge-
 werbe- und Handverzei-
 chung in Karlsruhe. e. Zur
 rechtsverbindlichen Zeichnung
 für die Genossenschaft müssen
 mindestens zwei Mitglieder
 des Vorstandes unterschreiben.
 Die Einsicht der Liste der Ge-
 nossen ist während der
 Dienststunden des Gerichts
 jedem gestattet.
 Karlsruhe, 21. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht B 2.

Bereins-Register.
Mannheim. B. 424.
 Zum Vereinsregister Band
 VI, O.-Z. 33, wurde heute
 eingetragen:
 Der Verein „**Beamten-
 Unterstützungs- und Pensions-
 Fonds der Rheinischen Gummi-
 und Cellulose-Fabrik in
 Mannheim.**“
 Mannheim, 19. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht Z 1.

Mannheim. B. 436.
 Zum Vereinsregister Band
 VI, O.-Z. 34, wurde heute
 eingetragen der Verein „**Ver-
 einigung für Trinkerfürsorge**“
 in Mannheim.
 Mannheim, 21. Dez. 1917.
 Großh. Amtsgericht Z 1.